

Frater Daniel

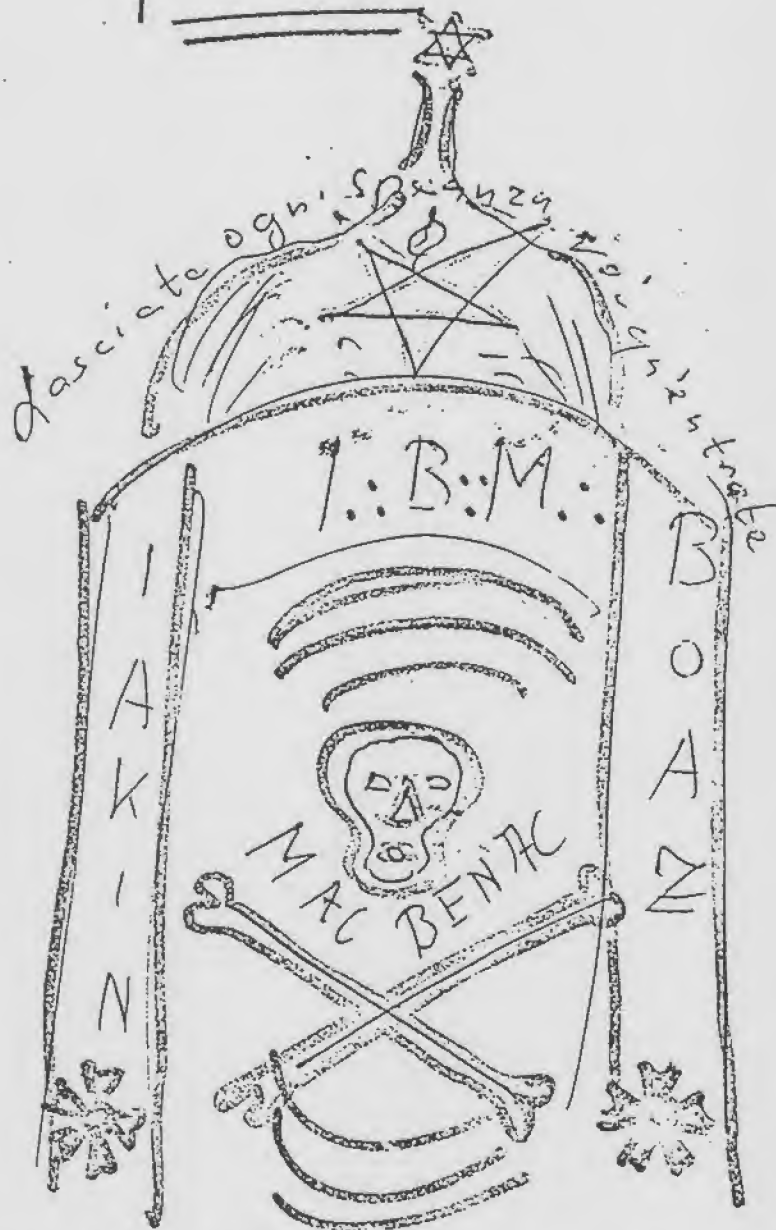
Die Rituale der FOGC Loge



Freimaurer - Orden
Goldenes Centurium

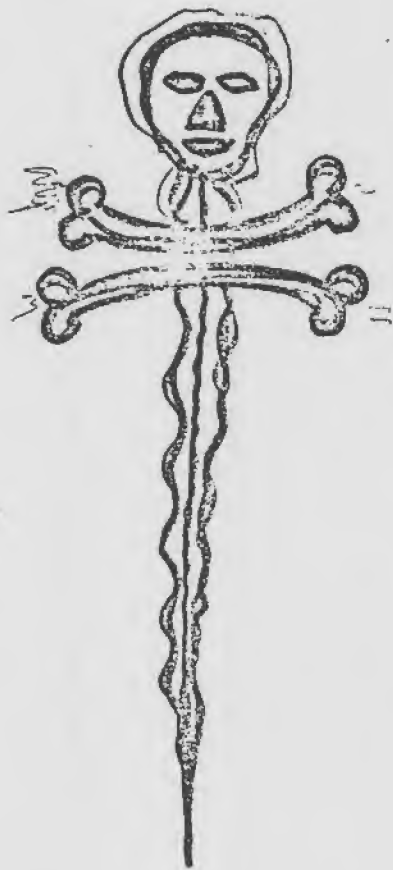
Der Turm

FOGC



Die reguläre Freimaurerei hat mit der FOGC
keine Beziehungen.

FOGC - Loge



Augen aus Opal bei 66.^o FOGC,
mit Rubinaugen bei 77.^o FOGC.

(Besitzer der Autor)

Blauer Saphir 88.^o, mit
Diamantaugen 99.^o FOGC.

Inmitten des Schwerts — in der Höhlung-Spezialgift

„dissociate ogni speranza
voi qu'entrare!“

(Inschrift der Eingangsplatte des
Logentempels des Freimaurer-Ordens
Goldenes Centurium.

Fogc

..99..

..

1100 / 1100	1100	1100	1100	1100
1100	1100	1100	1100	1100
1100	1100	1100	1100	1100
1100	1100	1100	1100	1100
1100	1100	1100	1100	1100

Gesang

(aus „Paralipomena zu Faust“, Goethe, Bd.34, S.317 f., Stuttgart und Augsburg, 1857)

Wo fließest heißes Menschenblut!
Der Dunst ist allem Zauber gut.
Die grau und schwarze Brüderschaft
Sie schöpft zu neuen Werken Kraft.
Was deut't auf Blut, ist uns genehm,
Was Blut vergießt, ist uns bequem.
Um Glut und Blut umkreis't den Reih'n,
In Glut soll Blut vergessen seyn!
Die Dirne winkt, es ist schon gut;
Der Säufer trinkt, es deut't auf Blut.
Der Blick, der Trank, er feuert an:
Der Dolch ist blank, es ist gethan.
Ein Blutquell rieselt nie allein,
Es laufen andre Bächlein drein;
Sie wälzen sich von Ort zu Ort,
Es reißt der Strom die Ströme fort.

Der Kopf fällt ab.
Das Blut spritzt und löscht das Feuer.

D I E F O G C - L O G E

- 1) Geschichte der FOGC
- 2) Das Ritual der FOGC
- 3) Die FOGC als Mars-Loge
- 4) Die Genien und Intelligenzen des Planetenfeldes Mars
- 5) Die Heiligen Zahlen "99", "9", "999"
- 6) Die Arbeiten im Zeichen des gestürzten Pentagramms.
- 7) Das Buch "Habu Cadis" und seine Ritualistik

Die Wahrheit über die von Quintscher und Bardon erwähnte FOGC-Loge, dargestellt anhand von Originaldokumenten und Originalberichten.

D I E F O G C - L O G E

Der Freimaurer-Orden des Goldenen Centuriums

Eine rein magisch-mystische Loge wurde 1840 in München von einigen deutschen reichen Industriellen und gutgestellten Bürgern gegründet. Sie existierte bis 1933. Stets konnten nur 99 Personen männlichen Geschlechts der ~~exterischen~~ Arbeitsgruppe oder Geheimloge angehören, die grundsätzlich nicht an die Öffentlichkeit trat.

Mit der regulären Freimaurerei hatte sie nichts zu tun. Sie besaß keine eigentlichen Grade, Ränge oder Erkenntnisstufen. Die Beförderung zum Lehrling, Gesellen und Meister hatte nur symbolischen Charakter. Alle Erkenntnisse wurden mit der Initiation vermittelt. Die übrigen "Grade" waren keine Ränge, sondern nur mit Nummern und Namen versehene Tempelbausteine. Ihrer Intention nach war sie dämonologisch ausgerichtet, d.h. sie versuchte im Bunde mit den angeblich vorhandenen negativen geistigen Kräften Vorteile persönlicher Art, Einfluß, Macht und Geld für ihre Mitglieder zu erwirken. Hierfür hatte sie sich dem Marsdämonium, "Barzabel", dem alten Stiergott Astaroth, Belial und Asmodi, als Logendaimonion mit Platz 100 der Loge zugehörig, unterstellt. Vergleichbar dem russischen Roulette (so Brauch beim Assassinen-Orden, der ebenfalls um die Jahrhundertwende in Mitteleuropa existierte), fand alle fünf Jahre (falls zu diesem Zeitpunkt kein Logenbruder verstorben war) zum Johannistag (23. Juni jedes Jahres) das Ermitteln des "Todeskandidaten" statt, der als "Logenopfer" diente für die Dienste der vorhandenen geglaubten transzendenten Macht. Er wurde durch Losziehen oder Kugeln ermittelt. Im letzteren Fall befanden sich 98 weiße und eine schwarze Kugel in der Urne. Wer das Todeslos oder die schwarze Kugel zog, verfiel kraft Ordenssatzung dem angeblichen Dämon, d.h. er mußte noch während der Logensitzung Gift nehmen.

Der Großmeister dieser wahrhaft "Makabren" und einer übersättigten Gesellschaft angehörigen Organisation konnte dreimalige Ziehung oder Kugelung anordnen, wenn ihm das "Schicksal" forderte. Das Vermögen des "Geopferten" verfiel der Loge. Logenplatz, Zahl und angeblich dienender *Imagospurius* erhielt der bereits wartende, an diesem Tag aufzunehmende Bewerber. Angeblich beherrschte die Loge in Theorie und Praxis fast sämtliche schwarzmagischen Techniken. Jedes Mitglied war durch Eide, Blutrituale und mentalen Pakt an das Logendaimonion gebunden. Die wichtigsten Rituale stammten aus den Lehrwerken der zeremoniellen Magie. (Siehe: Heptameron, Waite: Ceremonial Magic, Stroeßner-Bachhausen: "Freimaurerei und Magie", etc.). Auch die Kampfthelepathie und das Strahlgerät Tepaphon (siehe *Fraternitas Saturni* und den Orden Mentalischer Bauherren) fanden Verwendung. *Quellen:*

Quintscher: "Denu val gumas", Memmingen/Bayern 1928

Bardon, F.: "Frabato", S. 148 ff., S. 24, S. 43 ff, S. 53 ff, S. 76 ff u.a.

Auskünfte über diese Loge gaben Gregor A. Gregorius (mündlich) ^{an} (Ptahhotep), Wolter, Guido (Daniel), 33.° Frat. Sat. Großmeister, Mitglied des Droit-Humain Ordens; Beschreibung der Rituale, Techniken und Verfahrensweisen der FOGC-Loge. Sitzungsprotokolle (nicht zugänglich) der Arbeiten der FOGC-Loge.

"Der Freimaurerische Orden vom goldenen
Glenium"

Aus dem Geheimnisschrift ich entzogen von : Mstr. Daniel :
In "Freimaurerischen Geheimnissen".

gab es ihn? gab es ihn nicht? wie viele mögen wohl
daran bemängelt haben wenn die Sprache auf
jini - Künste könnte man sagen - "sagen an wahren"
Gesellschaft von Männern kann denen man alles
handt denfliche Taten u. Künste nachsage - nicht
gulegt aber bekannt wurde die "Loge" durch den
Freimaurer - Schüler Burdon der in seinem Roman
Fuehrer die Mitglieder der "FOCC" Loge zu wahren
schmerzhaften Erfahrungen stempelte. In Dr. Kling:
von "Experimentalmagie" wird diese Existenz auch
mit ganz kurz gestreift - mit Hinweis auf Burdons
"Freimaurer" (in dem nicht der Autor selbst einen Heiligen
schon auf Haupt steht).

Nun - fromme Katholiken oder Protestanten wählen
die Mitglieder dieser "ausgesprochenen Vereinigung" mit größter
Hochachtung und Geistlichkeit nicht - u. indem ich dies
sage - wird gleich einer zum Feind: Ja - es
gibt die "Loge" - u. es gibt sie überall

DER FREIMAUERERISCHE ORDNEN VOM GOLDENEN
CENTURIUM H FOGC H A Q X

(Aus der Geheimschrift übertragen von Meister Daniel der Fraternitas Saturni.)

Gab es ihn? Gab es ihn nicht? Wie viele mögen wohl daran herumgerätselt haben, wenn die Sprache auf jene, - beinahe könnte man sagen -, "sagenumwobene" Gesellschaft von Männern kam, denen man allerhand teuflische Taten und Künste nachsagte. - Nicht zuletzt aber bekannt wurde die "Loge" durch den Quintscher-Schüler Bardon, der in seinem Roman "Frabato" die Mitglieder des "FOGC" zu wahren schwarzmagischen Monstren stempelte. In Dr. Klingsors "Experimentalmagie" wird diese Institution auch nur ganz kurz gestreift, mit Hinweisen auf Bardons "Frabto", (in dem sich der Autor selbst einen Heiligenschein aufs Haupt setzt.)

Nun - fromme Katholiken oder Protestanten waren die Mitglieder dieser "magischen Vereinigung" mit größter Wahrscheinlichkeit freilich nicht - und indem ich dies sage - wird zugleich eines zur Gewißheit: Ja, es gab die FOGC-Loge und es gibt sie vielleicht heute noch. Aber aus besonderen Gründen möchte ich hierüber nichts sagen. Nicht eventuell weil ich vor Angst zittere - sondern ganz einfach aus brüderlichen Loyalitätsgründen den Mitgliedern gegenüber, die nicht genannt werden wollen, aus Gründen, die auf der Hand liegen. Sind es doch 99 Männer aus Politik und Hochfinanz. So mancher von uns wird sich jetzt fragen: Wie kommen Parteimenschen und Geldsäcke dazu, in einer offensichtlich "magisch" und daher in unserer Gesellschaft moderner "Elektronenmenschen und Minirock-Hexchen" als unschickseligen Loge tätig zu sein? Wieso? Haben doch selbst Kirchen, Freimaurerlogen und andere Organisationen allen "mystischen Ballast" abgeworfen. - Was also ist die Triebfeder jener Menschen, aus dem Mahlstrom auszubrechen und in Gefilde einzudringen, die allein durch ihre Existenz in unserer Zeit ein lebendes Paradoxon darstellt? Snobismus dürfte es wohl kaum sein. Playboys und Snobs begeben sich nicht voller Bewußtsein in unbekannte lauernde Gefahren und in jenen Dschungel, in dessen Gestrüpp der Wahnsinn auf seine Beute lauert. Was immer die Beweggründe waren - für uns soll es im Augenblick nicht maßgebend sein - auch nicht die Frage nach Schwarz oder Weiß. Was ich Ihnen sagen darf über diese Loge, soll hiermit geschehen, ich betone aber, daß ich mich jeglichen Urteils enthalte. Die Wurzeln des "FOGC" gehen nicht sehr weit in die Vergangenheit zurück und es entbehrt diese Loge eigentlich jeglicher ritueller und geschichtlicher Tradition. Ein wenig hat sie "therionische Züge". Ein wenig lehnt sie sich an die Rituale des "Golden Dawn" an...ohne jedoch dessen Rassenlehre übernommen zu haben. Die Mitgliederzahl war immer dreimal die 33, also 99., d.h. es gab 99 Grade, von denen jeder nur einmal vergeben wurde. Der 100. Platz gehörte dem sogenannten Logen-Egregor, oder dem Dämon mit dem jedes Mitglied einen Blutspakt zu schließen hatte. Der Neophyt hatte testamentarisch den Großteil seines Vermögens der Loge

zu überschreiben. Ränge und besondere Titel gab es nicht, jeder hatte eine Nummer, der Großmeister trug die Nummer 99, nicht die 11

1 - 33 stellten die Lehrlingsgrade dar, 34 - 66 die Gesellungsgrade und 67 - 99 die Hoch- und Meistergrade. Der Ornat der Lehrlingsgrade war: bei Fest- und Routinelogen Frack und Schürze mit blauem Rand, dazu den Ring. Bei Hoch- und magischen Ritualen kommt eine blaue Kutte hinzu. Sowohl im Frack als auch in der Kutte werden blaue Halbmasken getragen. Die Grade 34 - 66 tragen Frack-Schürze mit rotem Rand und zwei roten Rosetten, Schärpe und Halsschmuck. Bei Hoch- und magischen Ritualen den roten Mantel mit goldener Kordel + Logenring. Die Grade 67 - 99 tragen Frack mit schwarz und rot umrandeter Schürze mit drei goldenen Rosetten, Schärpe, Halsschmuck und Ring. Dazu kommt noch der Degen. Beim Hochamt und bei magischen Ritualen werden schwarze Kutte mit goldener Kordel getragen. Der Großmeister hat das Recht, eine goldene Kutte zu tragen und eine goldene Maske. Die Maske der anderen Meister ist schwarz. Der Handgriff ist in allen 99 Graden derselbe... Umfassen der Handgelenke. Sämtliche Rituale zielten auf Erreichung hoher und höchster Einweihungsstufen hin, hatten aber den Sinn, hier auf dieser Ebene das Höchstmögliche an Einfluß, Macht und Reichtum für die Mitglieder zu erreichen. Es herrschte strikte Observanz. Der hierarchische Aufbau erforderte die unantastbare Anerkennung des Meisterwortes.

Wurde ein neues Mitglied als Neophyt aufgenommen, so verlangte man von ihm die Mitgliedschaft der roten Maurerei, sowie einen Hochgrad einer rein magischen Wissensloge., d.h. ein äußerst hochgepoltes esoterisches Wissen und Können. Man verlangte aber auch, daß der Neophyt eine einflußreiche Persönlichkeit im öffentlichen Leben darstellte, wirtschaftlich völlig unabhängig war, oder zumindest einflußreiche Leute zu seinen intimen Freunden zählte. Man sieht, es war nicht einfach, sich in diesen Cirkel Eintritt zu verschaffen.

Dem Neophyten wurde bei seiner effektiven Aufnahme in den Lehrlingsgrad ein sogenannter "Dämon" als Hilfe beigelegt. In Wirklichkeit war dies natürlich nichts anderes, als ein von 99 magischen Könnern gemeinsam hergestellter und belebter Imagospurius, in der Tat, eine recht erfreuliche Bereicherung und Hilfe. Etwas ganz anderes hingegen war der Blutspakt mit dem Logen-Dämonium. Hier ist die totale Bindung an die Transzendenz deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Meinungen, um welches Dämonium es sich gehandelt habe, gehen weit auseinander. Ich kann jedoch mit Sicherheit behaupten, daß es zwei Dämonen gab, die in der FOC rituell verehrt wurden. Einmal der Dämon Belphegor, zum anderen Asmodi, der identisch ist mit dem von Reikmir-Quintscher genannten Aschmunadai. Jeder Evokationsmagier weiß, daß mit beiden Typen nicht "gut Kirschen essen ist" bei Evokationen, und daß diese Wesenheiten äußerst gerissen, brutal, ja geradezu blutrünstig sind im wahren Sinne des Wortes. Das erste, was also ein Neophyt beherrschen muß, sind die Verehrungsrituale dieser beiden Wesen und die Rufungs- und Evokationspraktiken derselben.

Alle fünf Jahre wurde ein neues Mitglied aufgenommen, das bedeutet natürlich, den Abgang eines der restlichen Logenbrüder, denn es mußte die Zahl 99 erhalten bleiben – durfte aber nicht überschritten werden.


































Sie haben recht – hier nun setzt das ein, was wir nicht mehr gutheißen können. Man kann sich natürlich darüber streiten, ob es tatsächlich Menschen gibt, die "jenseits" Gut und Böse handeln, und deren Tun man mit unseren Maßstäben nicht messen kann. Vom karmischen Standpunkt aus ist auf jeden Fall das "Schuldig" zu sprechen. Kurz und gut...einer mußte alle fünf Jahre "gehen", und wenn nicht gerade in diesem fünften Jahre einer gestorben war, so wurde dem mit Nachdruck nachgeholfen.⁴⁾ Das Kugelritual, an dem alle, auch der Großmeister teilnahm, fand statt. In einen schwarzen Sack tat man 99 Kugeln. 98 weiße...eine schwarze. Zog der Großmeister die schwarze Kugel, so konnte er sie verweigern und eine neue Wahl verlangen...das dreimal. Aber es durfte wohl fast nie vorgekommen sein, daß ein Großmeister dreimal hintereinander die schwarze Kugel zog. Bardon behauptet zwar, es sei passiert und zwar einige Jahre vor der "Machtergreifung" Hitlers in Deutschland. Aber Bardon hat ja viel erzählt in seinem Leben...De mortibus nil nisi bene!

Übrigens...jener Großmeister, der 1934 die FOGC übernahm, marschierte 1940 in die Todesgaszellen des Lagers Buchenwald. Aber – und hier beginnt etwas, was ans Mysteriöse grenzt: Man hat trotz eifrigem Suchen seinen Körper nicht auffinden können, es war, als hätte er sich in der Gaskammer in Luft aufgelöst. Der Vorgang ist protokollarisch festgehalten und von den verantwortlichen SS-Dienststellen an das Reichssicherheitshauptamt weitergegeben worden. Von dem Vorgänger dieses Großmeisters wird behauptet, er habe der von Bardon beschriebenen Szene beigewohnt, als der Großmeister – ein Angehöriger des preußischen Hochadels – dreimal die schwarze Kugel zog. Es wird behauptet, das Logendämonium selbst hätte eingegriffen und Bardon meint, die Eliminierung wäre erzwungen worden, weil es nicht gelungen wäre, ihn –(Bardon)– mittels halb magischer, halb technischer Apparaturen auszuschalten. Ich selber halte dies für Utopie; denn wenn die FOGC einmal jemanden "auf's Korn" genommen hatte, dann konnte er getrost sein letztes Gebet sprechen, auch wenn er Bardon hieß.









Gegen eine Machtmaschinerie wie es das Dritte Reich jedoch darstellte, war auch diese Loge relativ machtlos. Entsprachen doch die Rituale der Ordenjunker der SS auf den Ordenslogen in etwa der FOGC, wenn auch völlig anders geartet. Sie ging also in den Untergrund. Viele Mitglieder fielen als Offiziere der deutschen Wehrmacht, andere wurden Soldaten der Alliierten. Viele starben im Bombenhagel anglo-amerikanischer Luftangriffe. Übrig waren nach dem Zweiten Weltkrieg noch acht Mann. Sie fanden sich 1947 wieder in München, dem Sitz, dem ehemaligen Sitz der Loge vom Goldenen Centurium. Ich überlasse es dem Spürsinn des Lesers, ob es derzeit den Orden noch gibt – oder nicht. Auf den kommenden Seiten

gebe ich Ihnen die Symbolik der 99 Grade, ihre Zeichen, Worte und die Siegel ihrer Imagospurien. (Diese Zeichen, Rituale u.a. wurden am 1.10.1943 dem blutjungen Soldaten der Kriegsmarine und Rosenkreuzer G. Wolther zutreuend Händen übergeben, der sie durch alle Wirren der Gefangenschaft und Nachkriegszeit, bis zum jetztigen Augenblick getreulich verwahrte. Die 25 Jahre Schweigepflicht sind um - nichts bindet mehr die Zunge).

Die 33 Lehrlingsgrade

1. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: drei	} 3
2. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: drei	
3. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: drei	
4. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	} 4
5. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	
6. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	
7. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	
8. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	
9. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: vier	} 5
10. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: fünf	
11. ^o	Zeichen: 	Wort: Boas	Zahl: fünf	
12. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	} 6
13. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	
14. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	
15. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	
16. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	
17. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sechs	} 7
18. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sieben	
19. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sieben	
20. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sieben	
21. ^o	Zeichen: 	Wort: El	Zahl: sieben	
22. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: sieben	} 8
23. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: sieben	
24. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: sieben	
25. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: sieben	
26. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: acht	
27. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: acht	} 9
28. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: acht	
29. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: acht	
30. ^o	Zeichen: 	Wort: Sehem	Zahl: neun	
31. ^o	Zeichen: 	Wort: Aur	Zahl: neun	
32. ^o	Zeichen: 	Wort: Aur	Zahl: neun	} 9
33. ^o	Zeichen: 	Wort: Aur	Zahl: zehn	

Gesellengrade (33 Grade)

34. ^o	Zeichen: 	Wort: Kuf	Zahl: 12	} 12
35. ^o	" 	Wort: Heller	Zahl: 12	
36. ^o	" 	" Aomon	" 12	
37. ^o	" 	" Hermon	" 13	} 13
38. ^o	" 	" Karon	" 13	
39. ^o	" 	" Heb	" 13	
40. ^o	" 	" Anore	" 13	
41. ^o	" 	" Aknor	" 13	

42.°	Zeichen:	T	Wort:	Akka	Zahl:	14
43.°	"	T.	"	Joab	"	14
44.°	"	□	"	Hebron	"	14
45.°	"	◻	"	Brial	"	14
46.°	"	◻	"	Semo	"	14
47.°	"	◻	"	Saro	"	14
48.°	"	◉	"	Tarr	"	14
49.°	"	◉	"	Taur	"	15
50.°	"	↔	"	Zarl	"	15
51.°	"	⌘	"	Zoak	"	15
52.°	"	⌘	"	Jade	"	15
53.°	"	OL	"	Zem	"	16
54.°	"	Ω	"	Zoreb	"	16
55.°	"	☆	"	Amphortas	"	101
56.°	"	☆	"	"	"	102
57.°	"	△	"	"	"	103
58.°	"	▽	"	Sadrach	"	104
59.°	"	⤿	"	"	"	105
60.°	"	⤿	"	"	"	106
61.°	"	↗	"	"	"	107
62.°	"	↗	"	"	"	108
63.°	"	↗	"	Merodach	"	109
64.°	"	↗	"	"	"	111
65.°	"	↗	"	"	"	112
66.°	"	↗	"	"	"	113

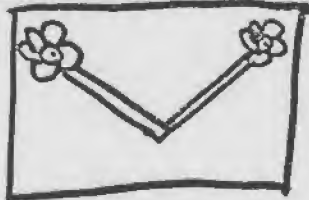
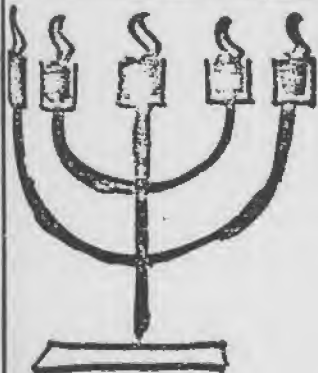
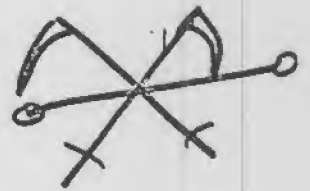
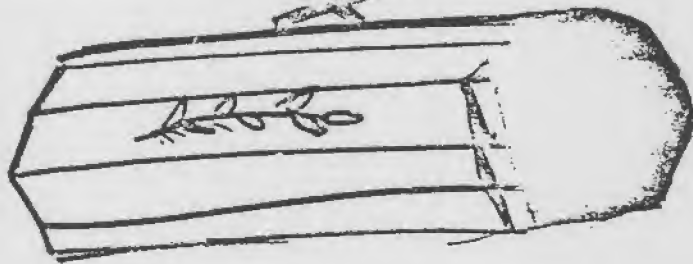
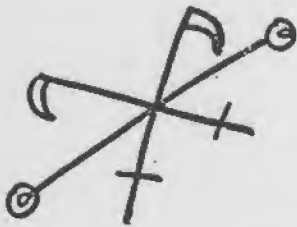
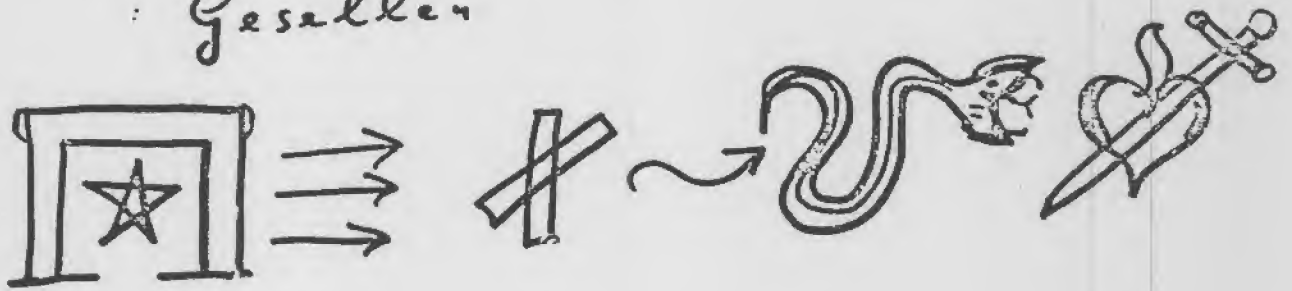
GEHEIMSYMBOLIK DER FOGC

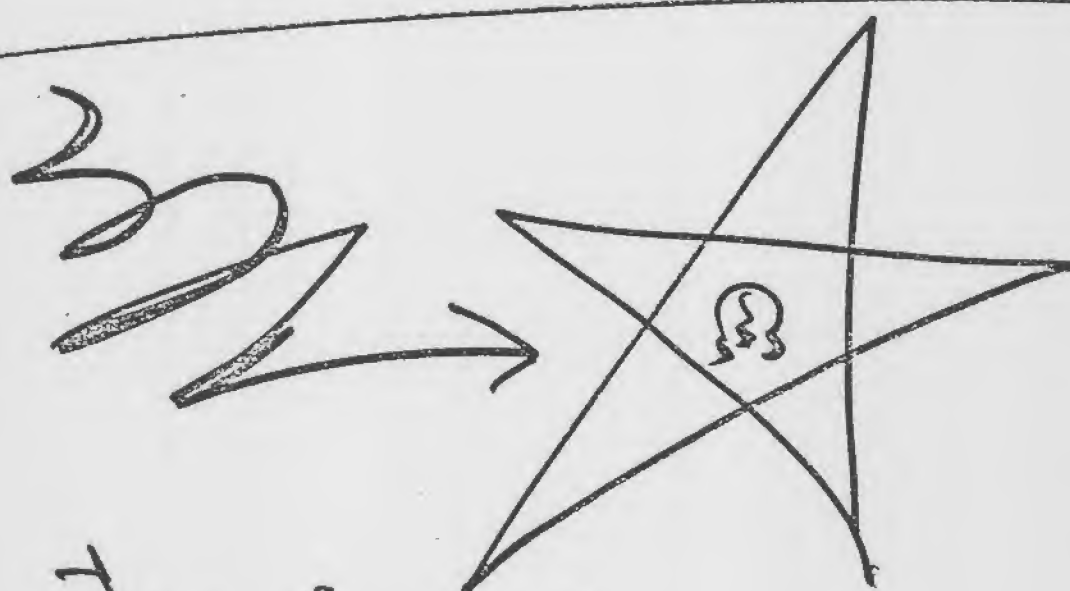
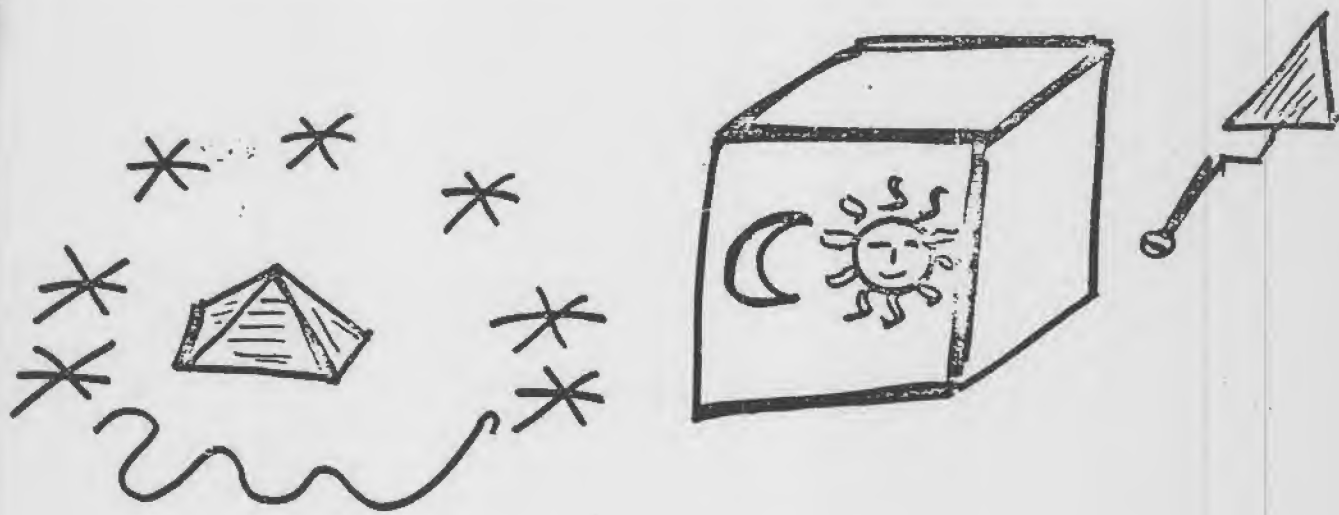
1.°	27.°	53.° OLO
2.°	28.°	54.°
3.°	29.°	55.°
4.°	30.°	56.°
5.°	31.°	57.°
6.°	32.°	58.°
7.°	33.°	59.°
8.°	34.°	60.°
9.°	35.°	61.°
10.°	36.°	62.°
11.°	37.°	63.°
12.°	38.°	64.°
13.°	39.°	65.°
14.°	40.°	66.°
15.°	41.°	67.°
16.°	42.°	68.°
17.°	43.°	69.°
18.°	44.°	70.°
19.°	45.°	71.°
20.°	46.°	72.°
21.°	47.°	73.°
22.°	48.°	74.°
23.°	49.°	75.°
24.°	50.°	76.°
25.°	51.°	77.°
26.°	52.°	

Die Grade 78.°-99.° haben
keine Geheimzeichen

FOBC - Einweihungssymbole

Lehrlinge
und
Gesellen





Cernūnnos

Eko, eko, Cernūnnos...

Ritual I - Praeparatio

Ein Bruder, der einen Neuling vorgeschlagen hat, wird als Pate oder Bürge genannt. Dieser Bürge nun führt den Neophyten in einen mit einer einzigen Kerze beleuchteten und schwarz ausgeschlagenen Raum. Zu gegebener Zeit betritt nun der Ceremonienmeister den Raum (ohne Ornat) und fordert den Bürgen auf, zu gehen. Der Ceremonienmeister verkündet nun dem Neuling, daß er sich über drei Fragen Gedanken machen solle: 1. Was ist Recht - was Unrecht? 2. Was erwarten Sie vom Orden? 3. Was darf die Loge von Ihnen erwarten?

Der Ceremonienmeister entzündet drei weitere Kerzen, übergibt dem Neuling ein Pergament und eine Feder, auf die die Antworten geschrieben werden. Bevor man nicht weiß, ob der Suchende würdig ist, aufgenommen zu werden, darf die Loge nicht eröffnet werden. Sind die Antworten befriedigend ausgefallen, so beruft der Meister vom Stuhl die Brüder in die Loge. Jetzt erscheint der Ceremonienmeister, begleitet vom Bruder Redner in maurerischer Bekleidung (Ornat) bei dem Suchenden und erklärt in kurzen Worten die Gesetze der Loge (Grundgesetze). Vorher jedoch erklärt er, daß er jetzt noch zurücktreten könne, wenn irgendwelche Bedenken bestünden. Er erklärt auch, daß dieser Rücktritt keinerlei Folgen haben würde und daß alles geheim bliebe. Damit nun beginnt das eigentliche Ceremoniell.

VB (vorbereitender Bruder): Mein Herr! alle Handlungen, die von nun an Ihre Aufnahme begleiten, alles was Ihnen geheißen wird zu tun hat eine tiefe symbolische Bedeutung! Sie wissen, daß es Unterschiede des Ranges und Reichtums unter Brüdern keinerlei Geltung haben und daher ersuche ich Sie, sich aller Schmuckstücke und Kostbarkeiten zu entledigen - ebenso wie Ihres Rockes. (Der Suchende legt Rock, Weste, Ringe, Uhr etc. ab, der Redner nimmt diese Gegenstände und entfernt sich damit). Es beginnt nun der Weg zur Pforte des Tempels, aber ohne Beistand und Führer werden Sie zum Tempel der Weisheit gelangen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, um Ihr unbedingtes Vertrauen zu prüfen, daß ich Ihnen für kurze Zeit das Licht nehme und diese Binde über Ihre Augen lege. Mit Mut und Vertrauen werden Sie an der Hand der Freundschaft - durch Nacht zum Lichte geführt. (legt die Augenbinde um) Sie sind jetzt in der Finsternis und werden jene Vorstufen und Wege durchwandern, die Sie an Ihr Ziel führen sollen. Stehen Sie am Ziel, dann wird wenn Sie nach Licht verlangen auch diese Binde fallen. Und nun ergreifen Sie meine Hand, denn unsicher und wartend sind die Schritte desjenigen, der in der Finsternis allein seinen Weg sucht. Fürchten Sie nicht Tod noch Hölle, der Führer wird Sie sicher über die Abgründe geleiten. (Feierliche Musik begleitet den Weg des Suchenden. Beim Schlag des Ceremonienmeisters gegen die Türe jedoch erstirbt jeder Ton.)

Ceremonienmeister: Die ersten Lebensschritte des Menschen legt er in geistiger Dunkelheit zurück, so wie Sie es jetzt in physischer tun. Das Kind erkennt nicht das Ziel seines Pfades, den es wandelt. Aber die Schritte des Kindes führen allmählich heraus aus dem Dunkel der Unkenntnis zum Sternenlicht des Erkennens. So wie mit dem Kinde ist es mit allen Menschen, mit den Völkern. Viele tragen die Binde der Dunkelheit durch Aeonen. Es ist nicht die Bestimmung des Menschen, diese Binde ewig zu tragen. Es ist vielmehr Pflicht jener Wissenden, dem Blinden die Trugbilder zu nehmen, seine Schritte zu selbstständigem Wandel zu lenken, und das Auge langsam an das Licht der Freiheit zu gewöhnen.

(Vor der Tür des Tempels)! Strecken Sie Ihre Hand aus, Sie stehen vor einer verschlossenen Türe! Verschaffen Sie sich selbst Eingang durch drei Faustschläge in richtigem Maß! (Innerhalb des Tempelraumes wird die Loge eröffnet sobald feststeht,

daß der Neuling aufgenommen wird!)

Meister vom Stuhl: drei Hammerschläge (Gong!)

Ich eröffne hiermit, kraft meines Amtes eine feierliche Loge im Lehrlingsgrad. Durch die Anwesenheit dreier Meistergrade, mehrerer Gesellengrade und Lehrlinge ist es eine vollkommene und gerechte Loge des Ordens vom goldenen Centurium.

(laut: OH! Hammerschlag! Gong!)

Meister vom Stuhl: Geliebte Brüder! Der Hauptzweck unserer heutigen Arbeit ist die Aufnahme des Suchenden(Name). Er befindet sich in diesem Augenblick in der Vorkammer. Die gestellten Fragen hat er beantwortet und so bitte ich den Bruder Erster Aufseher allen Anwesenden diese Antworten zu verlesen. (Dies geschieht).

Meister vom Stuhl: So stelle ich denn an die Versammlung die Frage nach dem Beifallszeichen:

Meister vom Stuhl: Bruder Ceremonienmeister verfügen Sie sich um zusammen mit dem Bruder Redner zu dem Suchenden, damit er mit den Grundsätzen unserer Loge noch näher bekannt gemacht werden kann. Fordern Sie ihn nochmals zu einer Selbstprüfung auf. Beharrt er auf seinem Entschlusse, unserem Orden beizutreten, so führen Sie ihn bar seines Schmuckes und Oberkleides an die Pforte des Tempels. (Es geschieht).

Zweiter Aufseher: Ehrwürdiger Meister! Man klopft als Fremder!

Meister vom Stuhl: Sehen Sie nach, wer klopft!

Zweiter Aufseher: Es ist der Bruder Ceremonienmeister mit dem Suchenden.

Meister vom Stuhl: Fragen Sie ihn, ob der Suchende ein freier Mann ist, ob er einen guten Ruf unter seinen Mitbürgern genießt.

Zweiter Aufseher: Wiederholt die Frage!

Ceremonienmeister: Ja, das ist er!

Meister vom Stuhl: Ist er entschlossen, sich den vorgeschriebenen Prüfungen willig zu unterwerfen?

V.Bruder (oder Ceremonienmeister): Er ist es!

Meister vom Stuhl: Ist er vorbereitet wie das Gesetz es befiehlt?

V. Bruder: Er ist es!

Meister vom Stuhl: Wer bürgt für ihn?

V. Bruder: (nennt den Namen des Bürgen)

Meister vom Stuhl: Bruder bestätigen Sie Ihre Bürgschaft.

Bürge steht auf und sagt: Es kenne der Mensch den Menschen! Ich glaube, der Suchende ist meiner Bürgschaft würdig!

Meister vom Stuhl: (Hammerschlag) In Ordnung meine Brüder! so lassen Sie denn den Suchenden eintreten! (Musik).

(In diesen Heiligen Hallen..., der Suchende wird eingeführt und bleibt an der Schwelle stehen).

Ceremonienmeister: Bis hierher habe ich Sie sicher geführt - nunmehr muß ich Sie einem anderen Führer überlassen. Haben Sie Vertrauen zu seiner Leitung.

Meister vom Stuhl: Neophyt! Ins Herz zu schauen vermag kein menschliches Auge. Welch' Trieb Sie auch immer zu uns geführt hat - Geheimnis zu ergründen - einzudringen in die Weisheiten der Alten - sei es die Hohe Magic - sei es die Alchemie, die Macht über seelische oder physische Kräfte. Unser Bund führt Sie an Meisterhand jenen Weg des Adepten, den Sie sich selber erwählt haben. Wie steinig und dornig dieser Weg auch immer sein mag, die Bruderschaft wird helfend Ihnen zur Seite stehen, sofern Sie die Gesetze des Ordens respektieren und halten. Wenn Sie diesen Weg nun gehen wollen, unserer Führungshand vertrauend, so antworten Sie mit einem kräftigen und deutlichen "Ja"! (Der Suchende antwortet mit ja und legt die rechte Hand aufs Herz zur Bekräftigung)

Meister vom Stuhl: Nur der Mensch, aus den vier Elementen erschaffen ist, ist fähig an seiner Selbstvollkommenheit zu arbeiten. Der Weg dahin ist mit Gefahren gesäumt. Bruder Zweiter Aufseher, lassen Sie den Suchenden seinen Mut und seine Kräfte an den Prüfungen versuchen, die er nun bestehen muß. (Die Brüder setzen sich).

Zweiter Aufseher: In den Mysterienbünden des Altertums wurden die Neophyten strengsten und härtesten Prüfungen unterzogen, die Gefahren an Leib und Seele mit sich brachten.

Schon in den Propheten- und Mysterienschulen des Altertums wurden dem Neophyten

hate Prüfungen auferlegt. Der Überlieferung gemäß haben wir dies Brauchtum beibehalten. Die Prüfungen, denen Sie nun unterzogen werden sind Symbol und Wahrheit zugleich. Der Orden erzählt seine Schüler dergestalt, indem er ihnen die Lehren durch symbolische Handlungen einprägt. Sie wandeln an unbekannten Orten im Dunkel und bedürfen eines Führers. Glücklicherweise mag jener sich preisen, der in dieser Welt einen Freund als kundigen Führer hat. So folgen Sie mir denn, mein Arm ist Ihr Arm - ich werde Sie sicher geleiten.

(Der Zweite Aufseher führt den Neophyten um das Tapis herum, und zwar vom Westen über die Nordseite nach Osten und dann über den Süden wieder zum Westen).

Zweiter Aufseher: Im Kreise drehen sich Sonnen und Planeten. Das ewige Zentrum aber ist der Eine Einzige, der hinter allen Dingen steht. Der Bauherr aller Welten Das Oben und Unten. Das Schwarz und Weiß in Einem. Die Vorstellungen der Menschen von jenem Einen gehen auseinander. Die einen verehren das Obere, die Anderen das Untere. Aber immer ist es derselbe Eine Ewige!

1. Prüfung

(Die Reise beginnt und führt zuerst an einem großen Gong vorüber, der überraschend laut geschlagen wird. Der Prüfling wird dann zu einer Stufe geführt, die er ja dank der Binde nicht erkennen kann. Der Führer wartet, bis der Prüfling mit einem Bein ins Leere tritt. Dann reißt er ihn zurück.)

Zweiter Aufseher: Ihres Augenlichts verlustig wären Sie jetzt in einen Abgrund gestürzt, wenn nicht die Hand des Freundes Sie zurückgerissen hätte. So symbolisiert denn jene Binde vor den Augen nichts anderes, als die Unwissenheit, welche die Gefahr nicht erkennt, die auf dem nun gewählten Wege wartet. Suchen Sie Hand und Rat des Freundes dort wo ihr Wissen und Erkenntnis Stückwerk ist. (Vor dem Altar, auf dem eine rote Flamme brennt wird angehalten)

Zweiter Aufseher: Verneigen Sie sich. Hier hat der Hüter des Rituals und Gesetzes seinen Platz. (Eine brennende Fackel wird dem Suchenden dicht vor das Gesicht gehalten, bis er zurückschreckt).

Zweiter Aufseher: Das Licht suchten Sie, nun sind Sie in sengendes verzehrendes Feuer geraten. Schon viele Suchende fanden den Tod im wilden Feuer eigener Trübe oder geblendet von trügerischen Lehren. Hüten Sie sich vor allen Lehren, die das Licht des Denkens verdunkeln. Keine Furcht! Bleiben Sie standhaft mag auch die Versuchung noch so drohend die Fackel um ihr Haupt schwingen. Mag der Haß seine Blitze nach Ihnen schleudern. Halten Sie fest am Gesetz und bekennen Sie es offen und mutig. (Der Prüfling wird zu schnellerem Gang angetrieben.)

Zweiter Aufseher: Eilen Sie sich, die ersten Prüfungen liegen hinter Ihnen.





Weiter muß der Weg beschritten werden. (Der Prüfling ist im Westen angekommen - Musik: "in diesen heiligen Hallen" von Mozart)

Ehrwürdiger Meister! dieser Mann hat an meiner Hand die ersten Prüfungen bestanden.

Meister vom Stuhl: Noch ist das Ziel nicht erreicht. Mühsam und dornig ist der Weg, den der Schüler unseres Ordens gehen muß. Unterwerfen Sie ihm weitere Prüfungen.

2. Prüfung

Zweiter Aufseher: Auf springen die kalten Winde aus Norden und singend kommt vom Süden der Wüste heißer Hauch. Es nütze der magische Mensch die Kräfte der Natur. Auf! Lass' uns den Weg weiter finden.

Beugen Sie Ihr Haupt vor der Allgewalt der Natur und ihrer Kräfte und rufen Sie ihre Hilfe in ihre Arme und Hände. Schlagen Sie ein Kreuz mit der rechten Hand (gen Norden). Schlagen Sie ein Pentagramm gen Osten (dreht den Schüler in der genannten Richtung ). Schlagen Sie ein Dreieck gen Süden . Schlagen Sie ein Hexagramm gen Westen (dreht weiter ) , und nun wieder ein Kreuz gen Norden .

(Der Ceremonienmeister schüttet ganz plötzlich eine Schüssel kaltes Wasser ins Gesicht des Suchenden.)

Zweiter Aufseher: So wie die Kraft des Wassers die Haut reinigt, so soll ihre Seele von allen unreinen Trieben gereinigt werden. Eilen Sie rasch vorwärts, der Geist schätzt den Wert der Zeit. (führt den Suchenden wieder zu der Treppe und stürzt ihn hinab. Alles ist mit dicken Kissen und Decken ausgelegt.)

Zweiter Aufseher: Sturz droht jenem, der das eisklare Wasser der Erkenntnis nicht zu trinken versteht. (hilft dem Bruder auf und reicht ihm einen Pokal mit Wasser.) Trink!! (reicht ihm bitteres Wasser!). Bitter schmeckt die Erkenntnis des Lebens und des Todes. Trink!! (reicht ihm süßen Wein!) Süß ist der Lohn für den der Leben- und Todesangst überwindet. Ehrwürdiger Meister! Dieser strebende Mann hat die zweite Prüfung bestanden. Wie ist Ihr Urteil?

Meister vom Stuhl: Wer die eigenen Mängel und Fehler erkennt hat den ersten Schritt zum Ziele des neuen Lebensweges getan. Jedoch ist der Suchende noch nicht am Ziel. Man unterwerfe in der dritten Prüfung.

3. Prüfung

Zweiter Aufseher: Mut! Das Feuer läutert und härtet den Stahl und schmilzt das Gold. Das Feuer des Schicksals härtet den Charakter. Von Erde ist der Leib des Menschen, und zu Erde wird er wieder. Schätzen Sie daher diesen sterblichen Erdenleib nicht zu gering ein; denn er ist der Sitz und das Werkzeug des unsterblichen Geistes, der von jenem großen Baumeister der Welten gezeugt wurde. Reichtum, Macht und alle Vorzüge des Ranges und des Standes sind vergänglich, sind Blätter, die der rauhe Nordwind vor sich hertreibt. So ist unser Streben, nicht unsern Leib abzutöten, sondern ihn zu rüsten und wappnen für den Weg zum Licht. Zum hellen Licht der eine, zum dunklen Licht der andere!

(Über eine Treppe wird der Suchende in eine muffige Gruft geführt, die schwarz ausgeschlagen ist. Dort legt man ihn in einen Sarg, vor dem acht Skelette stehen die schwach angestrahlt sind vom Kerzenschein. Dann nimmt der Führer ganz plötzlich die Binde von den Augen des Suchenden, damit er die Szenerie erkennen kann. und legt ihm blitzschnell die Binde wieder über die Augen.)

Zweiter Aufseher: Tod! Großer Bruder der Menschheit. Deender allen irdischen Tandes. Helfer in Not, Schmach und Leiden, Engel des großen Einen, sei geprüft. Dir beugen sich Arm und Reich, Hoch und Nieder, wenn die Zeit abgelaufen ist, der Sand im Uhrglas dahingeronnen. Mensch habe keine Furcht vor den Schrecken des Todes. Schaue ihm gefaßt und entschlossen ins Auge. Anathor om! Anathorram! Anathor Hum! (Er geht mit dem Suchenden weiter in einen anderen Raum, der rot ausgeschlagen und rot beleuchtet ist. In diesem Raum befindet sich das Bild des Bockes vor einem Altar auf dem ein großer Phallus errichtet ist. Auf einem roten Divan liegt ein nacktes Weib. - Nimmt dem Suchenden die Binde.)

Zweiter Aufseher: Schau' auf, Neuling, groß ist die irdische Versuchung, vermagst Du ihr zu widerstehen? Siehe, ich lasse dich jetzt allein eine halbe Stunde, ich schließe den Raum ab. Tue was Du für recht empfindest. (Die Frau versucht nun den Neophyten zu verführen und zu sexuellem Vergnügen zu führen.) (Nach der Zeit wird der Suchende abgeholt, die Binde wieder über den Augen wird er zurück in den Tempel geführt.)

Zweiter Aufseher: Ehrwürdiger Meister, der Suchende hat alle drei Prüfungen bestanden. Wie ist ihr Urteil? Darf er dem Altar näher treten? Sich ihrem Schutze anvertrauen?